

Hilfe in der Not

Der noch junge Verein „Khublei – Hilfe für Nordost-Indien“ engagiert sich besonders für den extrem strukturschwachen Nordosten in Indien.

► **INDIEN.** Strände am Indischen Ozean, Ayurveda-Reisen, die Backwaters, subtropische Temperaturen – daran denken wohl die meisten Menschen, wenn sie an Indien denken. Doch in Nordost-Indien sieht es ganz anders aus: Sanfte Hügel, landwirtschaftlich genutzte Felder und Temperaturen, die im Winter auch mal locker unter die 0 Grad-Grenze sinken können.

Hierhin hat es Ulrike und Gerhard Albert verschlagen; sie folgten einer Einladung des Bischofs von Jowai, sein Bundesland Meghalaya im Nordosten von Indien zu besuchen. Sie lernten die Ureinwohner, die Khasi, hautnah kennen, besuchten sie in ihren Dörfern und Häusern. „Die sehr große Armut dieser Menschen, ihre Bescheidenheit und ihre Freundlichkeit haben uns im Herzen berührt und

nicht mehr losgelassen“, so unisono das Ehepaar Albert.

Große Herausforderung

Da sie bereits in anderen Teilen Indiens über 15 Jahre Erfahrung in der Projektarbeit gesammelt haben, trauten sie sich an die große Herausforderung, diesen Menschen zu helfen. Sie gründeten mit Freunden und Interessierten im März 2020 den Verein „Khublei – Hilfe für Menschen in Nordost-Indien e.V.“

„Wir sind es diesen Menschen schuldig, ihnen zur Seite zu stehen, wir, die wir hier in Deutschland alles haben und in Wohlstand leben dürfen.“

Partner auf indischer Seite ist Pfarrer Manbha von der indischen Diözese Jowai mit Erzbischof Victor von Schillong, die die JHDS, Jaintia Hills Develop-

ment Society, eine soziale Entwicklungsgesellschaft für die Bevölkerung leiten.

Bildung, Bildung, Bildung

„Bildung, Bildung, Bildung – das ist das, was wir hier brauchen, um den Menschen hier eine Lebensperspektive zu geben und das sehr niedrige Niveau zu heben“, so das Ehepaar Albert. Schulen gibt es zumeist in den Dörfern, aber nur von Klasse 1 bis 4. Die weiterführende Schule liegt dann oft in der nächstgrößeren Stadt, die aufgrund der katastrophalen Infrastruktur – oft fehlen Straßenverbindungen und erst recht Busverbindungen – für die Kinder nicht erreichbar ist. Folge: Schulabbruch! Die Jungen helfen den Eltern in der Landwirtschaft, die Mädchen leisten im Haushalt ihren wichtigen Einsatz! So wie ihre Eltern, die genau den gleichen Weg gehen mussten und oftmals gar keine Schule besucht haben. „Und genau da setzen wir mit unserer Hilfe an. Wir vermitteln persönliche Patenschaften, die den Kindern helfen, einen ordentlichen Schulabschluss zu erlangen, einen Beruf zu erlernen und somit dem Teufelskreislauf der Armut zu entkommen.“

Hilfe zur Selbsthilfe

Unser oberstes Gebot: Hilfe zur Selbsthilfe. „Niemand soll an den Tropfen genommen werden“ und das Versprechen, dass die Spenden zu 100 Prozent bei den Bedürftigen ankommen. Corona hat die vorher schon schwierige wirtschaftliche Situation zum Kollaps geführt. Der Verlust der

Arbeitsstelle, falls überhaupt vorhanden, der Lockdown, das alles kennen wir aus der Presse.

„Durch diverse Projekte, wie zum Beispiel einer Geflügelzucht mit 100 Küken, Futter, einem Stall und Schulung, wollen wir den Familien helfen, auf eigenen Füßen stehen zu können und mit Hoffnung in die Zukunft blicken zu dürfen.“

„Die sehr große Armut dieser Menschen, ihre Bescheidenheit und ihre Freundlichkeit haben uns im Herzen berührt und nicht mehr losgelassen.“

Ulrike u. Gerhard Albert

Mehr Informationen

Mehr erfahren Sie unter der Telefonnummer 0951/2968296 oder online unter www.khublei-indienhilfe.de. Unter „Download“ können weitere Informationen, Formulare und Unterlagen heruntergeladen werden. Spendenkonto: IBAN DE87 7706 2014 0002 5694 00.

„Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützt, eine Patenschaft übernimmt oder Mitglied im Verein wird“, so die Alberts und blicken dabei auf das Foto mit dem Mädchen, das in Schuluniform strahlend in die Kamera blickt. red



Von Links: 1. Vorsitzender Gerhard Albert, Erzbischof Victor von Schillong und Schriftführerin Ulrike Albert. Fotos: PR



Aufgenommen von Gerhard Albert bei einem Besuch in Indien.